

AUSGEFEILT

Der Blick schweift weit in die Bergwelt Graubündens. Am Stadtrand von Chur stellt Pascal Nüesch in einer kleinen Werkstatt Hornbrillen für ausgesuchte Augenoptiker und ihre Kunden her

ALLES BEGANN MIT EINER

→ kaputten Brille: Vor etwa sieben Jahren wurde Pascal Nüesch's heißgeliebte Oliver People-Fassung irreparabel beschädigt. Weil weder die Brille noch Teile davon noch lieferbar waren, beschloss der gelernte Augenoptiker, sie eben nachzubauen und gleichzeitig ein wenig zu modifizieren. Mit klassischen Brillenmacher-Werkzeugen wie Laubsäge und Schleifpapier baute er in den folgenden Wochen nach Feierabend seine erste Hornbrille. Die Anfragen von Freunden („...könntest du für mich nicht auch einmal...“) ließen nicht lange auf sich warten.

Bald führte Nüesch eine Art Doppelleben: Tagsüber arbeitete er als Augenoptiker, um abends in seinem kalten Bastelkeller den Traum von der Selbstständigkeit als Brillenmacher zu mit Leben zu erfüllen. Die Faszination für das Entwerfen und Herstellen von Brillen wuchs mit jeder selbst gebauten Brille; den größten Teil seiner Freizeit verbrachte er bald in seiner Werkstatt, um dort die Kunst des Brillenmachens zu perfektionieren.

Drei Jahre später reduzierte er seine Tätigkeit als Augenoptiker auf die Hälfte, um mehr Zeit für seine Brillenwerkstatt zu haben, die er mittlerweile in einem alten Stall untergebracht hatte, umgeben von Wiesen und Wald in der Nähe des so genannten „Millionenhügels“ von Chur. Den Haupt-Unterschied zu seiner erweiterten Nachbarschaft sieht er bis heute augenzwinkernd locker: „Im Gegensatz zu denen muss ich mir meine Millionen erst noch erarbeiten.“

Nach der Anschaffung einer kleinen computergesteuerten Fräse konnte er die Rohteile präziser und schneller herstellen als mit der Laubsäge. Immer weiter verfeinerte er seine Technik und setzte auch ungewöhnliche Methoden ein. Eine riesige 18-Liter-Weinflasche beispielsweise diente als Form, um die Glasränder zu wölben, und auch viele andere seiner Werkzeuge sind selbst gebaut.

Einen weiteren Schub brachte eine Reise nach Indien, wo er mehrere Betriebe besuchte, die aus den prächtigen Hörnern des indischen Wasserbüffels die Hornplatten für Brillen herstellen. Ende 2008 gab er seine Stelle als Augenoptiker ganz auf, um sich nur noch auf die Brillenmacherei zu konzentrieren. Und ein Jahr später konnte er einigen handverlesenen Schweizer Augenoptikern seine erste Kollektion handgefertigter Hornbrillen präsentieren.

Diese zeichnen sich neben der individuellen Farbgebung und ihrer handwerklichen Perfektion vor allem durch ihr klassisches und schlichtes Design aus, das ohne Schnörkel auskommt. Also genau das, was anspruchsvolle Hornbrillenträger in der Schweiz besonders schätzen: Nobles Understatement.

Diese zeichnen sich neben der individuellen Farbgebung und ihrer handwerklichen Perfektion vor allem durch ihr klassisches und schlichtes Design aus, das ohne Schnörkel auskommt. Also genau das, was anspruchsvolle Hornbrillenträger in der Schweiz besonders schätzen: Nobles Understatement.

Ein weiterer Vorteil von Patrick Nüesch ist, dass er als Ein-Mann-Firma sehr schnell auf Kundenwünsche reagieren und diese in seine Modelle integrieren kann. Spezialgrößen, Bügellängen und Farben nach Maß und Wunsch sind sowieso kein Problem, sondern verkörpern den Manufaktur-Gedanken in Reinkultur.

EYEBizz war von Pascal Nüesch's Engagement und Liebe zur Brille so angetan, dass er die jährlich verlorste „opti-Box“ für eine erste Messepräsenz auf der Münchner opti Ende Januar 2011 gewonnen hat. Gute Ideen brauchen einfach ein großes Publikum. //

opti: Halle C4, Stand 415

www.noosh-optix.ch

